

*1010 Wien, Hofburg  
Prunksaaltrakt – Umbau des  
Keller- und Erdgeschosses*



Das  
Wirtschaftsministerium  
BMWA

## Bauen für die Burg

### Die Vorgeschichte

Der unter dem Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek gelegene Raum wurde zum Zeitpunkt der

Errichtung des Gebäudes sicher als Stall oder Wagenremise verwendet. Die ersten größeren Umbauten hat Pacassi vorgenommen, dabei wurden massive Stützelemente zur Lastableitung der Kuppel des Prunksaales eingebaut.

In späteren Jahren, nachdem der Bestand an Büchern dies erforderlich machte, wurden diese Flächen gemeinsam mit den darunter befindlichen Kellern mit Stahlregalen gefüllt. Erst nach Errichtung des großen Bücherspeichers im Burggarten konnte dem Wunsch nach einer auch für Besucher wertvollen Nutzung näher getreten werden.



### Die Idee

Für den Besucher des Prunksaaltraktes war ein neuer attraktiver Eingangsbereich zu schaffen, der auch die erforderlichen Einrichtungen wie Shop, Kassa, Information, aber auch WC-Anlagen aufweist. Zudem war auch der Bedarf nach einem Ausstellungs- bzw. Veranstaltungsraum gegeben.

Aus diesen grundsätzlichen Anforderungen entstand die Idee, den Eingang in den Prunksaaltrakt zur Gebäudeachse zu verlegen, zur Prunktreppe hin den Kassabereich zu installieren und an der anderen Seite einen Veranstaltungssaal vorzusehen. Der Durchgang in den Burggarten war eine der schwierigen Ideen, die nur von der, einen Aufzug in die Außenwand einzuschneiden, übertroffen wird.

### Das Gestaltungskonzept

Der in seiner Einfachheit bestechende Raum war seinen Funktionen so zuzuführen, dass der ursprüngliche Charakter,

schmucklos wie er war, erhalten blieb. Die Wirkung liegt in den weißen Wänden und dem roten Fußboden aus Adneter Marmor. Die klare Formensprache der Beleuchtungskörper bzw. Lichtschienen und der Glas-trennwände mit integrierten Schiebetüren unterstreichen das gewünschte und umgesetzte zeitlose Gestaltungskonzept und stehen in starkem Gegensatz zur üppigen barocken Gestaltung des Prunksaals.

### Der Kamin

Das einzige Gestaltungselement ist der Kamin. Heute an



der Trennwand zum Redoutensaaltrakt angebaut, stand er zuletzt im von Ohmann 1904 gestalteten Eingangsbereich zur Nationalbibliothek. Es gibt alte Darstellungen, auf denen zwei solcher Kamine in der „Anticamera“ vor dem Prunksaal abgebildet sind. Allerdings wird nicht klar, wo diese Kamine in der Zeit zwischen Pacassis Umgestaltung im 18. Jahrhundert und der Neuschöpfung des Vestibüls durch Ohmann Verwendung fanden. Bemerkenswert ist auf der pyramidalen Bekrönung ein Römerstein, eine Grabstelle aus Sarmizegetusa.

### Die Realisierung

Die bestehenden Regale des Bücherspeichers aus dem Jahre 1930 wurden entfernt, wodurch die überwölbten Räume wieder in voller Höhe erscheinen. Das Bestandsniveau dieser seinerzeitigen Bücherspeicher-Räume liegt cirka einen Meter unter dem heutigen Fußbodenniveau des Vestibüls, das ohne Stufe an den Josepfsplatz anschließt. Vor dem Einbau dieser

neuen Decke waren auch ein Lastenaufzug und verschiedene eiserne Treppenkonstruktionen zu entfernen.

Aus architektonischen Gründen wurde der Fußboden im Zentrum nicht angehoben, wodurch der ursprüngliche Eindruck des hohen Raumes gewahrt bleibt. Zur behindertengerechten Erschließung des



Erdgeschosses und in weiterer Folge auch der anderen Gebäudeabschnitte wurden in den seitlichen Pfeilern Durchgänge geschaffen.

Im südseitigen Risalit wurde, nach Entfernung von innerhalb der Außenmauer liegender Erdbeschüttung und Mauerresten, abschnittsweise eine neue Decke eingezogen. Die Bogen- und Kuppelformationen des nördlichen Risalits wurden nachgebildet.

Im neuen Keller darunter befindet sich die WC-Anlage, ein Behinderten-WC finden wir im Zugangsbereich des neuen Aufzugs.

### **Der Personenaufzug**

In die Stirnwand des Prunksaaltraktes ist ein Schacht vom zweiten Kellergeschoß bis zum dritten Obergeschoß in das Ziegelmauerwerk eingeschnitten. Dieser nimmt den behindertengerechten Aufzug auf. Der Schacht misst 36 m in der Höhe und 180 mal 200 cm im lichten Querschnitt.

Durch diesen Aufzug werden die Manipulationsebenen im ersten Keller mit dem Eingangsbereich, dem Prunksaal und den Oratorien, stufenfrei erschlossen.

### **Die Kellergeschosse**

Die Kellerräume sind als Bücherspeicher eingerichtet und verfügen nunmehr über die erforderlichen Brandschutzeinrichtungen. Wesentliches Ziel des Bauvorhabens in diesem Bereich war es auch für die wertvollen Bestände entsprechende Luftkonditionen zu sichern. Die Lüftungsanlagen, es gibt zwei, sind von den übrigen Kellerräumen brandschutztechnisch getrennt. Die alten Stahlregale stellen eine



gut taugliche Speichereinrichtung dar und konnten dort, wo sie sich mit den neuen Funktionen der Räume ergänzen, erhalten werden. Für die internen Verbindungen waren neue Stiegenhäuser und ein Transportlift einzubauen.

### **Die Nutzung**

Dieser Raum kann nun für die unterschiedlichsten Veranstaltungen genutzt werden, wobei auch eine Anmietung durch private Veranstalter möglich ist. In der zweiten Jahreshälfte 1998 stand er für die erste österreichische EU-Präsidentschaft als Pressefoyer, aber auch als Speisesaal zur Verfügung. Auch als Konzertsaal, sowie als Ausstellungsraum hat er seine Feuertaufe bereits bestanden.





## BURGHAUPTMANNSCHAFT IN WIEN

### *1010 Wien, Hofburg Prunksaaltrakt – Umbau des Keller- und Erdgeschosses*

#### *Bauherr – Planung – Bauleitung*

- Bauherr:** Bundesministerium für wirtschaftliche  
Angelegenheiten
- Baudienststelle:** Burghauptmannschaft in Wien
- Burghauptmann:** HR Dipl.-Ing. Wolfgang Beer
- Technische Verwaltung A:** RgR ADir. Ing. Hans Auerböck  
Friedrich Schopf  
Franz Schubert  
Ilse Brauch
- Haustechnik:** Ing. Peter Kund  
Hermann Svaton  
Peter Wenzl
- 
- Nutzer:** Österreichische Nationalbibliothek  
GD Dr. Hans Marte  
HR Dr. Helmut W. Lang  
RgR ADir. Otto Pöschl  
Ing. Franz Jaksch
- 
- Architekten** Mag.arch. Alessandro Alverà  
**(Planung und ÖBA):** Ing. Mag.arch. Sepp Müller  
Mag. Stephan Seehof
- 
- Statik:** Dipl.-Ing. Dr. Richard Fritze
- Planung Haustechnik:** Immo-Objekttechnik
- Bundesdenkmalamt:** Präsident HR Dipl.-Ing. Dr. Georg Rizzi  
HR Dr. Eva-Maria Höhle

#### *Zahlen – Daten – Fakten*

- Nutzfläche: **3.400 m<sup>2</sup>**
- Umbauter Raum: **25.000 m<sup>3</sup>**
- Nettoherstellungskosten: **ATS 42 Mio.**
- Baubeginn: **September 1997**
- Fertigstellung: **September 1998 (für die Nutzung bei der  
Österreichischen EU-Präsidentschaft)  
Juni 1999 (für die definitive Nutzung der  
Österreichischen Nationalbibliothek)**

Das  
Wirtschaftsministerium  
BMWA

